

Im März fand im Stuttgarter Kino Delphi die Premiere des Dokumentarfilms „Die 4. Revolution – EnergyAutonomy“ statt. Der Film erzählt von Umweltaktivisten, Unternehmern und Politikern, die sich für eine Umstellung der Energieversorgung auf Sonne, Wind, Wasser und Erdwärme einsetzen, weil sie sich dadurch eine nachhaltigere ökonomische Entwicklung, mehr soziale Gerechtigkeit und einen größeren Schutz der Umwelt erhoffen. Der aus Bangladesch stammende Banker Muhammad Yunus gab Kleinstkredite an die arme Landbevölkerung und finanzierte auf diese Weise mehr als 400.000 Mini-Solaranlagen in seinem Heimatland. 95

Prozent seiner Kunden und Installateure sind Frauen. Yunus wurde für seinen Einsatz im Jahr 2006 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. „Niemand in Bangladesch soll mehr arm sein“ ist Yunus größtes Ziel. Der Dokumentarfilm erzählt auch von Ibrahim Togola, der in den erneuerbaren Energien die einzige Technologie sieht, der Landbevölkerung Malis den Zugang zu Strom zu ermöglichen. Er will durch den Anschluss ans Stromnetz das Leben in afrikanischen Dörfern revolutionieren und die Armut reduzieren. „Mehr als zwei Milliarden Menschen haben keinen Zugang zu Licht, zu einer Lampe bei sich zu Hause. Wir brauchen eine Institution, die über die Menschen nachdenkt, die das heutige Energiesystem vergessen hat.“ Vorlage des Films war das Buch „Energieautonomie“ des deutschen Politikers, Bundestagsabgeordneten und Träger des Alternativen Nobelpreises Hermann Scheer. Scheer, der auch einer der Propagandisten der Dokumentation ist, erhofft sich von den regenerativen Energien eine größere „Energieautonomie“ und damit eine größere Unabhängigkeit von Großanbietern. „Statt einiger weniger Eigentümer haben wir auf einmal 100.000 oder gar Millionen Eigentümer. Die Energieversorgung bekommt eine Demokratisierung.“ Da regenerative Energien nicht




Ausbildung zur Solar-Technikerin im ländlichen Phulpur, Bangladesch

immer verfügbar sind, erfordert eine verlässliche Stromversorgung aus Wind oder Sonne neue Speichertechnologien. Der Film stellt Maria Skyllas-Kazacos, eine Wissenschaftle-

rin aus Neuseeland vor, die einen neuen Batterietyp entwickelt hat, mit dem der gewonnene Strom gespeichert werden kann. Bundesweit bildeten sich Eventteams, die den Film mit ihren verschiedenen Aktionen beglei-

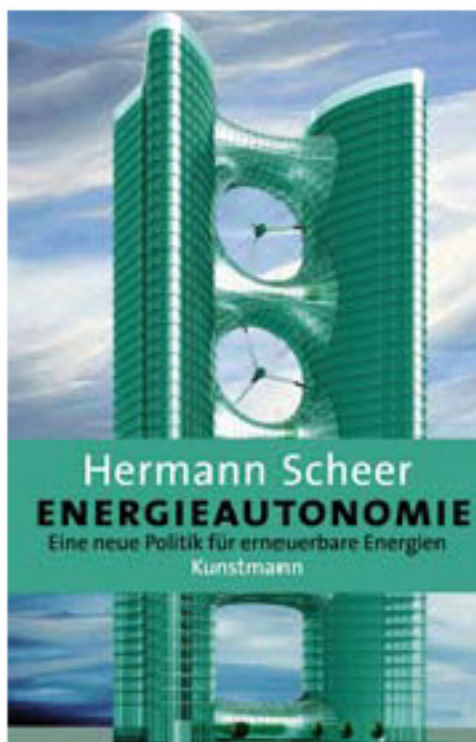
ten. Die NaturFreundeJugend Württemberg hat das Projekt von Anfang an unterstützt. Zur Premiere veranstaltete der Jugendverband gemeinsam mit anderen Organisationen eine Podiumsdiskussion, an der etwa 50 Personen teilnahmen. Podiumsgäste waren

unter anderem Chris Kühn, Landesvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen, sowie Björn Wyrich, Energieexperte aus Berlin. Inspiriert durch den Film, diskutierten die Teilnehmer über die verschiedenen Möglichkeiten, erneuerbare Energien zu nutzen und dadurch zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Da eine Umstellung jedoch nur zustande kommen kann, wenn die Politik sich endgültig vom Glauben an die Atomkraft verabschiedet, präsentierte die NaturFreundeJugend die Ausstellung Countdown 2021, in der ihre Bundesgruppe über die Risiken der Atomkraft aufklärt. Die rege Diskussion zeigte, dass das Thema bei den Teilnehmern auf starkes Interesse stieß. Einige machten den Vorschlag, sich noch stärker miteinander zu vernetzen, um gemeinsam für einen nachhaltigen und gerechten Umgang mit Umwelt und Energie zu kämpfen. Welche Kinos den Film in Baden-Württemberg zeigen, erfährt man über den Kinofinder auf der Seite www.4-revolution.de. Eine viertellige Fernsehfassung ist geplant. Die DVD-Fassung soll etwa sechs Monate nach Filmstart erhältlich sein.

 Adrian Schmidt, Bernhard Paulus

www.countdown2021.de
www.energyautonomy.org

Mit Wind und Sonne gegen die Armut – Filmstart „Die 4. Revolution“



Das Buch von Hermann Scheer erschien im Juni 2005 im Kunstmann-Verlag. Es kostet 19,90 Euro und ist 320 Seiten dick, ISBN 3-8897-390-2